



Interview mit Barbara Oedekoven

Gründungsmitglied von FRIDA e.V. und seit vielen Jahren Ehrenmitglied

Der Treffpunkt war perfekt gewählt von Barbara, eine gemütliche Sitzecke bei einem der besten Bäcker in Limburg. Genuss pur. Und das dürfte auch die Überschrift für den Rest ihres Lebens sein. Aber halt – erst mal von vorne.

Auf meine Frage nach dem Lebenslauf präsentiert sich hier die Zusammenfassung einer großen Karriere:

Studium der Wirtschaftswissenschaften in Bielefeld, beruflicher Einstieg bei der Deutschen Leasing im Bereich IT – 1982, Trainerin und Abteilungsleiterin. Danach bei CITICORB in New York, Frankfurt, London, Brüssel. 20 Jahre Managing Director für Kreditkarten

In dieser Zeit hat Barbara zwei Söhne geboren und ihre Familie gemanagt. Ihr Interesse für Mode und ihr kreatives Talent umgesetzt, indem sie für Frauen aus ihrem geschäftlichen Umfeld Designs entworfen und ihr eigenes Modelabel gegründet hat.

Während Barbara dies so schlicht aufzählt, versuche ich mir annähernd den Alltag vorzustellen. Ohne Handy für jeden, WhatsApp, WLAN, leichte Erreichbarkeit, die Familie vom anderen Ende der Welt organisieren. In der wenigen gemeinsamen Zeit intensiv für die anderen da zu sein und trotzdem noch „Hobbies“ pflegen.

Barbara setzt ihre Ideen in sichtbare Projekte um und aus ihren Erfahrungen im Business entwickelte sich ihre Initiative, Frauen durch Schulung im Business zu fördern. Nicht zuletzt profitieren die Frauen aus dem Kreis Limburg im Frauenforum von ihrem Engagement.

Sie interessiert sich für die Geschichte der Frauen – insbesondere der Suffragetten. Netzwerken und gegenseitige Unterstützung ist ihr extrem wichtig. Schwierigkeiten mobilisieren ihre Aktivitätsreflexe. Zuverlässigkeit ist Bedingung, wenn sie sich auf eine Gruppe einlässt. Geben und Nehmen kann nicht immer 1:1 ausgehen. Jede muss bereit sein, ihre Möglichkeiten in den Topf zu werfen – ohne auf eine Belohnung zu schießen. Personenkulte helfen nicht.

Barbara ist seit 25 Jahren aktiv in „Frau und Beruf“ und im Mentorinnenprogramm SET in Wetzlar.

Ende 2008 erkrankt Barbara an Krebs. Ihren Weg aus der Krankheit beschreibt ihr Buch „Aufbruch zur Gelassenheit“. Nicht vor dem Hintergrund verschiedener Therapieempfehlungen – in ihrem Buch geht es um Karriere, Brüche im Leben und wie man gestärkt daraus hervorgeht. Es kann für 19,90 € über die unten genannte E-Mail Adresse erworben werden.

Seit 2014 ist Barbara Botschafterin für Frauen in Aufsichtsräten bei Pricewaterhouse Coopers. „Ich bin keine Quotenfrau“, sagt Barbara. Amerikanische Unternehmen haben längst erkannt, dass Frauen leidenschaftlicher sind und dadurch engagierter und zielorientierter.

Auf die Frage nach aktuellen oder neuen Projekten erzählt Barbara: „Ich habe 2015 mit einem Segelboot den Atlantik überquert. Die Vorbereitung dazu dauerte ein Jahr. Wir waren eine 5er Crew und auf dem Meer musst du eine Gemeinschaft sein – da kommt jeder an seine Grenzen.“

Die Fähigkeit, sich selbst für das große Ganze einzubringen und persönliche Ansprüche völlig zurückzustellen ist Schlüssel zum Gelingen dieses Projektes.

Gleichzeitig bringt genau dies das Gefühl für eine neue Freiheit. Die Bestätigung, dass das Leben auch völlig anders funktioniert, Rituale und auch liebgewordene Gewohnheiten verzichtbar sind. Kraft genug vorhanden, sich darüber hinweg zu setzen und dafür eine andere Form der Gemeinschaft zu erleben. Ehrlichkeit. Verlässlichkeit. Charakterzüge, die sich im komfortablen Gesellschaftsgefüge zuhause nicht auf die Probe stellen müssen. Auf der anderen Seite formt sich aus diesen Erfahrungen ein persönlicher Anspruch an die Menschen im direkten Umfeld. Faule Kompromisse werden unerträglich. Das NEIN formt sich zum unverhandelbaren Teil der Basis.

Authentisch leben heißt auch, alle Lebensbereiche bewusst auszubilden damit daraus die wahre Identität entstehen kann. Beruf, Familie, Gesundheit, soziale Kontakte, Individualität / Hobbies und Glaube / Vertrauen. Wahrhaftigkeit sich selbst gegenüber. Es ist eigentlich klar, dass jede von uns ein anderes Leben führen muss und dass es keine Alternative dazu gibt.

Krisen entstehen, wenn die Verbindung zu sich selbst verloren geht. Es sind nicht die widrigen Umstände und äußerlichen Schwierigkeiten, die uns zum Scheitern bringen. Es sind die Schritte, die wir nicht tun. Also: hör auf zu jammern, triff eine Entscheidung und geh los. Wenn du alles getan hast, was in deinen Möglichkeiten liegt, dann kannst du darauf vertrauen, dass alles gelingt.

Danke, Barbara für dieses Gespräch.

Kontaktdaten:

Barbara Oedekoven

barbaraoedekoven@googlemail.com

Buch: Aufbruch zur Gelassenheit